

Abbl.  
13.  
Saa-  
nie  
der  
g  
Peru-  
wo-  
ng.  
mich  
von  
g  
aus  
9.  
e.  
g  
in.  
Gage  
und  
er.

**Abonnement**

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Wolf in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Inserate**

werden für die Spalten über deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Käufern nach demselben mit allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Moritzgänger 12.

Dreizehnter Jahrgang.

№r. 154.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 5. Juli

1879.

### Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichs-Postämtern unausgesetzt angenommen.

Die Expedition.

### Die nahende Entscheidung.

Wie in einem Kaleidoscope wechseln blüthig schnell die politischen Bilder des Tages. Was gestern noch wie eine grundlegende oder grundführende Entscheidung eine weithin leuchtenden Flamme schien, verflüchtigt heute bereits vor einer Fülle neuer Erscheinungen. Traumbild fast gleichen die Dinge und Personen an den erlauchten Wänden einer immer wieder überlasteten Welt vorüber. Selbst die preussische Ministerkrise ist fast schon ein Wort von gestern geworden, nachdem nimmer das endgültige Kompromiß zwischen den beiden feindlichen Fraktionen, dem Reichstagler und dem — Zentrum als geschickter erachtet und auch ein nicht unerheblicher Theil der national-liberalen Partei sich diesem Bündnisse anzuschließen bereit ist.

Was werden die Beweggründe, welche die Minister Falk, Friedenthal und Hohenzollern zum Rücktritt bewegen haben, noch immer vielfach erörtert, allein man wird diesen oft gar zu fern gehenden Meinungen der Konstitutionspolitik keinen allzu hohen Werth beilegen dürfen. Die Bemühungen der offiziellen Stimmen, den inneren Meinungsverschiedenheiten in den maßgebenden Regionen unseres staatlichen Lebens möglichst die Spitze abzubrechen, sind zu oft bezweifelnd als daß sie einen tiefen Eindruck machen könnten oder irgendwo gemacht hätten. Man braucht nur an die fittliche Enttäuschung zu denken, mit welcher Alle niederbeugnet wurden, die vor drei Jahren daran zu zweifeln wagten, daß Herr Delbrück aus privaten Gründen den Staatsdienst verlassen habe, und dann jene Enttäuschung mit der Stellung zu vergleichen, welche der verdienstvolle Staatsmann augenblicklich zum Reichstagler einnimmt, und zu begreifen, daß das verbrauchte Spiel der offiziellen Wägungen höchstens auf politische Kinder berechnet sein kann. Daß sich bei jedem der scheidenden Minister der äußere Anlaß, welcher sie gerade jetzt zum Gehen zwingt, anders gestaltet, haben wir gestern bereits ausgeführt, aber was sich nicht eben selbst täuschen oder täuschen lassen will, kann keinen Zweifel daran hegen, daß diese äußeren Anlässe alle einer gemeinsamen Wurzel entspringen, der immer reichhaltigeren Einwirkung auf künftigen Gebieten unserer öffentlichen Lebens. Im Uebrigen sind alle unterrichteten Stimmen darüber einig, daß die sakralen Posten bald wieder besetzt werden sollen; ihre neuen Inhaber werden dann durch Namen, Stellung und Vergangenheit den besten Aufschluß darüber geben, in welchem Geiste sich dieser Umfassung vollziehen hat.

Dagegen ist die Entscheidung über die Grundzüge, auf welcher sich die Steuer- und Zollreform nimmer vollziehen soll, in der Tarifkommission bereits getroffen, unsere geistige Voraussetzung, daß von den konkreteren Einzelheiten die allgemeine Umkehr, welche das liberal-konservative Bündniß darstellt, nicht scheitern werde, also schnell genug erfüllt worden. Wie es heißt, will das Zentrum einem Kassezoll von 40, einem Petroleumzoll von 6 Mark zustimmen, die Steuer- und Zollfrage für Labak in der Höhe von 85 resp. 45 Mark bewilligen ohne die Lizenz- und Nachsteuer; dafür ist auf der anderen Seite die Annahme des Antrags Frandenstein geschickt. Auch ein Theil der National-liberalen wird sich dem Uebereinkommen

anschließen. Seit langer Zeit hat wieder einmal eine Sitzung dieser Fraktion stattgefunden, in welcher anscheinend die Gegensätze hart auf einander gestoßen sind. Ein Theil der Partei unter der Führung Wolf's ist entschlossen, die ganze Finanz- und Zollreform einschließend des Antrags Frandenstein anzunehmen, der sogar in dem famulischen Einheitsapostel Treitschke einen begeisterten Lobredner gefunden hat. Ein anderer Theil unter Führung von Jordanke, Laster, Rüdert wird schon bei der zweiten Lesung der Finanzgasse im Plenum gegen dieselben stimmen und damit den geplanten Tarif verwerfen. Endlich ein dritter Theil unter Führung von Bennigsen will die Finanzgasse in zweiter Lesung noch bewilligen, um die Bereitwilligkeit auszudrücken, so weit möglich den Reichstagler zu unterstützen, aber im Falle der Annahme des Antrags Frandenstein ist und mit ihnen den Tarif in dritter Lesung verwerfen. Die Gruppe Wolf soll 20-30 Köpfe zählen; ihr Austritt aus der Fraktion dürfte nur noch die Frage einer sehr abschätzbaren Zeit sein, während so, wie die Dinge gegenwärtig liegen, Bennigsen und seine näheren Freunde der Partei erhalten bleiben werden.

Die Ernennungen der neuen Minister sind vollzogen oder der Vollziehung nahe. Es gilt als sicher, daß der bisherige Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Ritter das Finanzministerium übernimmt. Für das Kultusministerium ist der Oberpräf. von Gießen und frühere Bezirkspräf. von Leipzig v. Puttkammer, ein naher Verwandter des Reichstagslers, bestimmt. Beide haben sich zur Uebernahme der ihnen zugehenden Posten bereit erklärt. Das Portefeuille des Ministeriums für Landwirtschaft und Domänen wird wahrscheinlich Dr. Lucius-Eurtz, der zweite Vizepräsident des Reichstags und Hausfreund des Reichstagslers, erhalten.

Der künftige Finanzminister Ritter gehörte, wie uns von Berlin geschrieben wird, von Hans aus der allgemeinen Verwaltung an, trat später in die Rheinisch-Westfälische Kommission und dann in die Donauaufsichtskommission und war während des Krieges Zivilkommissar in einem französischen Departement. Nach der Rückkehr von dort war er eine kurze Zeit Oberregierungspräf. in Posen, dann Vizepräsident der Regierung in Schleswig und nachher Gesandtschaftsleiter der Regierung in Düsseldorf, von wo er im Sommer 1877 in seine jetzige Stellung berufen wurde.

Herr v. Puttkammer steht politisch und kirchlich auf durchaus konservativem Boden. Er befindet sich unter den von Könige ernannten Mitglieder der Generalprobe. In seiner letzten Rede bei Gelegenheit des Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung des Eisenbahnen sprach er sich über die Leitung des Kultusportefeuilles im Reichslande, wofür er einen eigenen Unterstaatssekretär freit wissen wollte, und über die Heranziehung der geistlichen Elemente dabeist auf Seiten der Reichsregierung zur Gewinnung der Bevölkerung für Deutschland in einer Weise aus, welche auf diejenigen Grundzüge Licht wirft, welche er nun als Kultus- und Unterrichtsminister im größten deutschen Staate gewiß allerbald thätigst verfolgen wird.

Der Fall hat sein Amt am 22. Januar 1872 als unmittelbarer Amtsnachfolger Mühlner's angetreten, schon am 11. März erschien das Schulaufsichtsgesetz nach Verathung mit dem Hause der Abgeordneten und dem Herrenrathe, und am 15. Oktober folgten die allgemeinen Bestimmungen, welche die famosen Regulative Raumer-Stiehl's erstreckte. Stiehl war

inzwischen in den Ruhestand versetzt worden, und diesem vortragenden Rathe folgte zwei Jahre später der Departement für das höhere Unterrichtswesen (mit Ausschluß der Universitäten) Dr. Wiese, welcher durch den Geheimrath Dr. Bonig ersetzt worden ist. Herr Fall wurde, wie es heißt, noch in letzter Stunde das Portefeuille der Justiz angeboten, er lehnte dasselbe ab, weil er als politischer Mann nicht in die Regierung eintreten könne. Der designirte Kultusminister v. Puttkammer hatte gestern eine längere Bepredung mit Falk. Dr. Friedenthal trat sein Amt nach langer Zwischenverwaltung an und führte ein halbes Jahr lang das Ministerium des Innern (bis zum Amtsantritt des jetzigen Ministers). Während seiner Verwaltung wurde bekanntlich das Ministerium der Landwirtschaft und durch die Uebernahme der thierärztlichen Angelegenheiten und vor einem Vierteljahr durch die Domänen und Forsten vergrößert.

### Politische Uebersicht.

In Frankreich konsolidirt sich den Bonapartisten zum Troß die Republik immer mehr. Der Senat hat den Gesetzentwurf über die Wiedererlegung der Kammeren mit 159 gegen 107 Stimmen genehmigt. Die kaiserlichen Unterrichtsverträge haben in der Specialdebatte der Deputirtenkammer die Feuerprobe glücklich bestanden. Durch Annahme des Art. 1 der Vorlage betreffend den höheren Unterricht, ist dem Staat das Recht der Uebertragung der Grade wieder zurückgegeben worden. — Man versucht die Bedeutung des Testaments des Prinzen Louis Napoleon selbst in bonapartistischen Kreisen herabzumindern, indem der Prinz kein Recht gehabt habe, das Erbrecht anzuzweifeln. Cassagnac bleibt mit seinen Getreuen allein und erreicht nur, daß vorläufig Napoleon V. nicht offiziell proklamirt wird. Dem jetzigen Oberhaupt der Bonapartisten haben die Vertreter der Provinzialpresse in einer Versammlung ein Vertrauensvotum erteilt. Das Verlangen des Prinzen Jerome ist der „Gaulois". — Mit Ernst faßt das Kabinett Waddington die Bestrebungen der Radikalen ins Auge. Es ist entschlossen, der neuen Kandidatur Maniqu entgegen zu treten. Für das Verhalten der Radikalen ist noch der jüngste parlamentarische Zwischenfall, welcher sich an die vom Polizeipräsidenten Andrieux gegen die radikale „Antenne" ergriffenen Maßregeln knüpfte, bezeichnend.

Zur europäischen Frage liefert das dem englischen Parlament vorgelegte Memorandum reiches Material. Namentlich giebt die Aufsicht des deutschen Botschafters in London, Grafen von Münster, an den Marquis von Salisbury über die deutsche Politik Aufschluß. Danach hat die britische Regierung ihr Vorgehen jedes politischen Charakters aufgegeben und jeder direkten Beeinflussung sich enthalten. Eine andere Dedeiche des Marquis von Salisbury weist dem unentzerrlichen Charakter des Ex-Rehodie die ausschließliche Schuld zu. Die Weimäcker sollen nach offizieller Darstellung keinen formellen Protest erlassen, sondern nur einträgliche Vorstellungen gegen die Aufhebung des fernern von 1873 erhoben haben. Die Form ist jedenfalls gleichgültig, die Thatsache bleibt bestehen. Der jetzige Rehodie hat noch immer kein neues Kabinett zu Stande gebracht, ist aber befristet, den Restaurationen Europas gerecht zu werden. Die von Smalil Pascha abgeleiteten europäischen Minister Wilson und de Blignieres sind ganz zurückgetreten. Wie verlautet, wird das neue Ministerium im folgenberrnassen zusammengefaßt sein: Genfj Immeres, Außenwärtiges und Präsidium, Munyappa Bahni Arbeiter, Smalil Eyoub Finanzen, Mahabon Verdi Unterrichts,

innern Dienst instruirte, und wir absichtlich bei der Frage: „Wen hat der Soldat in der Garnison zu grüßen?" regelmäßig den Militärgeistlichen vorgehen, dann verheißt der wacker D. niemals selbst hinzuzufügen: „Und den Militärgeistlichen, wenn er in seinem „Ordinate" ist."

Ein der interessanteren Mitglieder unserer Compagnie war der Nationalions-Schwammere, Sergeant S., der den Spitznamen „Stum-Bomb" führte. Aber hat nicht bei diesen S. gelant? S. stand ziemlich stark unter dem Kanonisch. In der Kratze blieb er ganz bis zuletzt sitzen und erlähnte nur von seiner höchsten Tochter. Kam er nun spät Nachts aus der Kratze vor seiner Bekanung an, so stand er längere Zeit unter dem Schlafentzerr seiner Frau und rief: „O'n Nacht, Blahm! Blahm! O'n Nacht, Feldwebel! O'n Nacht, S.! Grütz u' Hau! O'n Nacht, M." — Aber S. war, wie immer, matterfealenlein. Er wollte nur dadurch seiner Frau weiß machen, daß er sich in Gesellschaft seiner Vorgesetzten, des Bahmmeisters, Feldwebels, Bataillons-Capitains'annes u. f. n. befunden und also das Lokal nicht früher habe verlassen können als diese. Ich habe manchmal diese Scene mit Feldwebel W. belauscht.

Das Jahr 1863 brachte uns das große Manöver bei Hofsbad ob Bataill.

Die letzten Manöverbrachte brachten viel Regen. Da geschah es, daß spät am Abend die für den folgenden Tag beschlossenen „weißen Josen" durch einen Corps-Wechsel wieder abbestellt wurden. Einem Landwehr-Bataillon war dieser Wechsel aus Versehen nicht zugegangen, und tam dasselbe in weißen Hosen amarrschirt. Der Kommandeur wußte sich aber zu helfen, er kommandirte rechts um und ließ zum Jubel der durchnassschreienden Truppen und des zahlreich nach dem Manöverdiele strömenden Publikums nicht an der Casuarie seine Mannschaften die Hosen wechseln.

Am letzten Tage, auf dem Rückmarsche zu unserm Cantonement Freiburg, hatten wir in der Nähe Raumburg, an der nachsten Gasse, Regenwetter gemacht, als unvorsichtig Se. Maj. der König mit dem ganzen Heere erschienen. Er ging mit uns Einigen, wenn ich nicht irre mit unserm jetzigen Reiter, dem Prinzen Karl und noch zwei Herren nach dem in der Nähe gelegenen Punkte, wo seine erlauchte Mutter, die hochseligste Königin Marie, die Nachsicht von der Niederlage der preuß. Armee bei Jena und

### Episoden aus der Friedensgeschichte des 4. Jägerbataillons.

Seinen lieben Kameraden zum 6. Juli 1879 gewidmet von einem alten Kameraden.

(Schluß.)

Dr. B., ein noch junger Mann, war der bestbelebte unserer Kratze, da er, so viel es sich mit seiner Stellung vertrug, gern bereit war, beland einzuschreiben, wenn Einer durch einen Zufall die Zeit verschlafen oder sonst etwas hatte, was er gern verlässiger wollte. Ihm wird von Allen ein dankbares Andenken bewahrt.

Nach beendeter Unternehmung und gelassener Einlieferung mußten wir nun, vor der Kontraktungsmann auf dem Kontraktungs- hofe in Reich und Obel gestellt, die Musterung der Kompagniegeschäfte passieren. Nach längerem Warten erschien Hauptmann S., der „eiserne Heinrich" genannt. Ein Mann von mindestens 6 Fuß Höhe mit finstern Gesicht, „Stilleschanden! Augen links!" tönte das Kommando. Sergeant G. tritt ihn entgegen und meldet so und so viel Rekruten zur Stelle. Laufslos schreit der Hauptmann an und hin. Endlich kommt er im zweiten Gliede auf den rechten Flügel, da sagt Sergeant M. zu ihm: „Da haben wir ein schönes „Korpelkorps" gekriegt. Ein Jeder kann sich wohl denken, wie deprimirend dies Wort auf mich und meine Kameraden wirkte!

Wir, die wir der besten Ueberzeugung waren, „hübliche Reiter" zu sein, die wir auch den letzten Willen hatten, nächste Soldaten zu werden, wurden als „Korpelkorps" bezeichnet. Es war schändlich! Und diesen G. wurde ich als Rekrut zugeweiht!

Hauptmann S. antwortete gar nichts. Wir waren die ersten Rekruten, die er in seiner Kompagnie ausübten ließ; er nahm also die Oberleitung bei Seite und ließ ihnen eine Rede, in welcher er sich verbat: Schimpfen, Stößen u. f. w. und ausdrücklich anordnete, daß die Stellung der Rekruten durch Worte und nicht durch Handgriffe regulirt werden sollte. Und so ist es auch gehalten. Hauptmann S. war in manchen Sachen sehr penibel, auch wohl unpraktisch, er hat uns manchmal beim Appell um Kleinigkeiten fündendlang stehen lassen, die Andere in wenig Minuten abmachte;

aber er war ein humaner und namentlich gerechter Vorgesetzter. Vor wenigen Monaten traf ich mit ihm, dem noch sehr rüstigen Manne, zu meiner großen Freude in Bernburg zusammen. Genso war Premier-Lieutenant v. B. ein sehr humaner Offizier; dahingegen war Lieutenant v. B. ein strenger und streifer Herr, und doch ergreift mich wie fleisch bei diesem, als bet den gewaltigsten jüngeren Offizieren v. G. und S., weil eben „Alles klappte", wenn er kommandirte. Er verstand den Dienst und hat sich als Hauptmann bei Erstürmung der Düppel-Schanzen auszeichnet.

Der Lieutenant v. G. traf ich vor kurzer Zeit in Blankenburg, wo er das Bataillon als Oberst des 67. Regiments insipirte.

Unser ältester Sergeant G., mit dem Epitomen Vornamens, hat die bestgehächte Persönlichkeit unserer Compagnie. Sein Charakter war auch dazertig, daß Niemand mit ihm Freundschaft halten konnte. Stets waren seine Worte kühnlich, und er trug jede Kleinigkeit Jahre lang nach. Es war ordentlich erlösend, als er seinen Abschied nahm, und konnte ich mich, als er später in Berlin als Briefträger zu mir kam, nicht enthalten, ihm sehr frohlich zu empfangen und ihm kein früheres Verbalten gegen uns thätigst unter die Nase zu reiben.

Sergeant M. war, trotzdem er uns als Korpelkorps titulirt, gerade das Gegenbild. Seine drastischen Bewegungen beim Exerciren lassen sich hier ebensowenig wie sein Epitome wiedergeben; aber obgleich es ansah, als ob er seine Abtheilung beim Exerciren, wie man zu sagen pflegt, „aufstellen" wollte, so hat er doch einige Verstand ohne Bloß zu einer Grasse verholten. Wen erzählte von ihm, er sei des Schreibens nicht kundig und male Dieroglyphen in sein Bistuch, ein ausgezeichnetes Gedächtnis aber mache ihm möglich, daß er sich nie irrte; doch war dies übertrieben. Er schrieb sogar ziemlich gut und ziemlich richtig. Außerdem war er von seinen Vorgesetzten sehr geschätzt, weil er den praktischen Dienst sehr gut verstand.

Eine Leidenschaft hatte er, die Jagd, und viele, viele meiner Kameraden sind wohl mit ihm öfter auf verbotenen Wegen gewandelt, um dieser Leidenschaft zu fröhnen; mir ist aber nicht ein Fall bekannt geworden, daß er abgesetzt wäre, trotzdem es öffentliches Geheimniß war.

Sergeant D. suchte durch ausgeübte Ehrlichkeit und etwas gezieltes Wesen den seinen Mann herauszubringen. Wenn er über



Der Prozess Walleiwitz.

Die schon gestern von uns angebeutet wurde, bei denen gemer...

Es ist begreiflich, daß die „causa celeberrima“ ein außerzähl...

Die Anklage, die dem Angeklagten im Jahre 1823 vorgebracht...

Die Anklage, die dem Angeklagten im Jahre 1823 vorgebracht...

Die Anklage, die dem Angeklagten im Jahre 1823 vorgebracht...

Die Anklage, die dem Angeklagten im Jahre 1823 vorgebracht...

Die Anklage, die dem Angeklagten im Jahre 1823 vorgebracht...

Die Anklage, die dem Angeklagten im Jahre 1823 vorgebracht...

Ich war mit einem Augenblicke verheiratet. Ich bin 41 Jahre...

Ich war mit einem Augenblicke verheiratet. Ich bin 41 Jahre...

Ich war mit einem Augenblicke verheiratet. Ich bin 41 Jahre...

Ich war mit einem Augenblicke verheiratet. Ich bin 41 Jahre...

Ich war mit einem Augenblicke verheiratet. Ich bin 41 Jahre...

von ihrer Mutter mißhandelt wurde. Auch habe sie ihr (der...

Staatsanwalt Feige: Ich halte es für eine Ehrenpflicht...

Die Verteidigung schloß sich mit kurzen Worten diesem...

Händels-, Verkehrs- und Adressen-Nachrichten.

Wasserstands-Nachrichten.

Erwiden von Plänen, im Vorjahre und Verätzen, und damit...

Ein solch lustige Zerstreung sollte das Hoccofest sein...

Welch' einen andern Anblick der Dienstadt und seine...

heimwette Köpfe schauften sich auf's Neue darauf; Statuen...

„Es ist eine Saune, vielleicht eine tolle, aber sei's drum...

„Nur nicht über Alles, was ich sage, nachdenken, meine liebe...

Der Text war von seiner kundfertigen Dede befreit, die...

**Nach zu alten billigen Preisen**  
 können wir trotz fortwährendem Steigen der Baumwolle, begünstigt durch frühzeitige Cassen- & Abschüsse, unsere unübertroffenen guten  
**Dowlas-Wäsche-Fabrikate**  
 verkaufen und offerieren, nur so lange der Vorrath reicht:  
**Oberhemden**  
 mit eleganten Stoffen Schur-Einleinen, amerikanische Boyons, 3 A, Damen-Obden 1 A 25 A, Knaben- und Mädchen-Obden von 50 A ab; Erklings-Obden 30 A; Wägen-Zücher 40 A; Damen-Beinkleider 1 A, mit breiten gefälligen Knöpfen 1 A 25 A; Mädchen-Beinkleider mit breiten Knöpfen von 60 A ab; Damen-Untertröde von 1 A 50 A ab; Wägen-Untertröde von 60 A ab; Regatige-Joden von 1 A 50 A ab, 2c.  
**Oberhemden nach Maass**  
 lassen wir ohne Preisermäßigung in kürzester Frist anfertigen und übernehmen Garantie für gutes Eisen.  
 Unter  
**Strumpf-Waaren- und Handschuh-Lager**  
 ist wieder in sämtlichen Größen sortirt und lassen wir bei bekanntem billigen Preise bei Entnahme von 1/2 D. Dugendpreise eintreten.  
**Ein kleines Pöschchen Cachemire-Fichus**  
 mit schweren feinen Franzen offeriren wir für 3 A pr. Stück; Külli-Fichus von 50 A ab; Wägen-Zücher von 50 A ab.  
**Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft**  
 11. große Ulrichsstraße 11.

**Zeig. Magdeburg. Halle.**  
 Die unwiderstehlich als berühmte anerkannte  
**Beizer Kunst-, Druck- und Schönfarberei, sowie chemische Wasch- und Reinigungs-Anstalt**  
 von **A. Wöllner, große Klausstraße 38, im Hause des Herrn Assmann,**  
 empfiehlt sich den geehrten Bewohnern von Halle und Umgegend unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bei billiger Preisstellung angelegentlich. Sämtliche Herren- und Damen-Garderobe, sowie Wäsche- und Stoffe in allen nur denkbaren Gattungen, überhaupt Gegenstände von allen Gattungen, welche das Reinigen bedürfen, werden unter Beibehaltung des Schmutzes und jeglicher Färbung gründlich und wieder wie neu hergestellt. Damenkleider in Seide, Sammet, Wolle &c. erdulden je nach Stoff und Farbe die schärfsten einwirkenden Farben, von den besten bis zu den dunkelsten, ganz auf Wunsch rot, violett, blau, grün, lila, braun, schwarz &c. zertrümmert und unzertrümmert. Kleider, welche gefärbt und bedruckt werden sollen, bekommen die modernsten Muster in allen Farben. Herren-Garderobe, wo Farbe verblasst oder gänzlich abgetragen ist, erhalten unzertrümmert die schönsten Tuchfarben in dunkelblau, grau, braun und schwarz wieder. **Abgenutzte Tisch- und Stuhlbezüge** oder Stoff zu Bezug, als Drell &c. werden gefärbt und mit den schönsten und modernsten Mustern und Blumen bedruckt, ganz dem neuen künstlerisch-künstlerisch. **Einfarbige Proben** in allen Farben, sowie die modernsten und neuesten Muster und Konten zum Drucken, liegen in großer Auswahl zur gefl. Ansicht bereit.  
 Sämtliche Gegenstände werden in kürzester Zeit gewissenhaft und pünktlich besorgt, auch finden Ausnahmen dieser der Dauer statt. Bestellungen von außerhalb werden unter genügender Angabe der Farbe sorgfältig ausgeführt und franco in kürzester Zeit wieder zugestellt. **Kostenlos erhalten Rabatt.**  
 Nachschlagslohn und Ergebenheit  
**A. Wöllner.**

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein  
**Corsett-Geschäft**  
 von Schmeerstraße 17 nach Schmeerstraße 31.  
 Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.  
**Wittwe Glöckh.**

**Neue Dampf-Beifeder-Reinigungsmaschine.**  
 Hoptälern, Anstalten, Bettfedergeschäften &c. unentbehrlich, bietet sie Familien, Wittwen, überaus jungen Personen jeden Standes mit geringen Mitteln durch Erfindung einer Beifeder-Reinigungsanstalt eine angenehme und sichere Reinigung. Prospekte auf Verlangen gratis.  
**H. Koch, Maschinenfabrik, Leipzig.**

**Strohsäcke** in allen Sorten, sowie Säcke, Planen und Pferdedecken empfiehlt zu billigen Preisen die  
**Säcke- und Planen-Fabrik von Albin Barth, neue Promenade 9, am Ballenhaus.**

**Kohlen-Verkaufl.**  
 Von heute ab offeriren wir zu Sommerpreisen ab  
**Grube Delbrück bei Dieskau:**  
 Prima Briquettes mit 55 Pfg. pro Centner.  
 Dampf-Steinkohle, groß, normal, vorzüglich fest gepreßt, mit 42 Pfg. 25 Pfg. pro Centner.  
 Gesteine Knorpel mit 30 Pfg.  
 Streichhölzer (Obersicht) mit 27 Pfg. } pr. Centneter.  
 Halle a/S., den 7. April 1879.  
**Die Gruben-Verwaltung.**

**Griechische Weine.**  
 Eine Probefiste derselben mit 12 ganzen Flaschen enthält 12 Sorten  
 Camarie, Corinth, Elia, Kalliste, Vio di Bacco, Vinsanto, Malisra, Achaja Malvaner weiss u. roth, Vins Rosé, Moscato und Myrodaphné  
 und kostet Flaschen u. Kiste frei **M. 19.20.**  
 Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland persönlich angekauft und verburge deren Reinheit und Aechtheit. Preisverhältnisse auf Wunsch frei.  
**J. F. Menzer.**

**Ausgezeichnet schöne Bäcklinge in Schocken und Einzelnen tragen soeben ein bei**  
**Ed. Schulze.**

**Bart-Erzengungs-Zinctur!!!**  
 das beste und sicherste Mittel, selbst schon bei jungen Leuten von 17 Jahren einen vollen und kräftigen Vortwuchs zu erzeugen. Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Magdeburg a. 1 A 50 A.

**Schützenhaus-Verpachtung.**  
 Das der Schützengesellschaft in Bernburg gehörige, unmittelbar an der Stadt gelegene Schützenhaus soll am 12 hinteranziehende folgende Tage und zwar vom 1. April 1880 bis 31. März 1882 verpachtet werden, wozu hiermit Termin auf  
**Dienstag den 8. Juli a. e. Nachm. 1 Uhr**  
 im Locale selbst anberaumt wird.  
 Das Grundstück, von prachtvollen Kastanien-Alleen eingeschlossen, liegt sehr schön, besitzt einen fast frequenteren Schießstand, hat Säle mit Nebenräumen, feiner Billardzimmer, Kegelbahn, Gas- und Wasserleitung &c. und erfreut sich überhaupt eines regen Verkehrs.  
 Bedingungen sind beim Kommanden Herrn F. Vopel einzusehen, wofür selbst auch Abschriften gegen Erstattung der Schreibgebühren zu haben sind.  
 Bernburg, im Mai 1879.

**Zugochsen**  
 zu soliden Preisen zum Verkauf beim Viehhändler  
**B. Petzold, Weißenfels.**

**Meine Localitäten sind Sonntag den 6. Juli c. von Mittag 12 Uhr ab nur für den Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen geöffnet.**  
**K. Friedrich, „Freyberg's Garten“.**

**Wilh. Meyer's Restaurant,**  
 Karlsruherstraße 5.  
 Von heute ab verlaufe das echte böhmische Bier aus der **Anton Dreher'schen Brauerei** **Nichelob bei Saaz in Böhmen** das Glas (böhmisches Maß) zu **15 Reichs-Pfennige**, in Gebinden (1/2 Decoliterfässer) zu Brauereipreis.  
 Halle, den 1. Juli 1879.  
**W. Meyer.**

**Restaurant Musculus,**  
 Mannischestraße 24 (am alten Markt)  
 empfiehlt seine neuen, elegant eingerichteten Localitäten, sowie großen Garten mit großer Colonade. Täglich Früh- und Abend-Dinnerzeit 1/2 30 Pfg. Feine Erdbeer- und Kirschtorte. Lagerbirn. Reichhaltige Speisefarte.  
**Wein- und Frühstückstube.**

**Tanz-Unterricht**  
 im Garten Salon „Dreier's Berg“.  
 Mein zweiter Sommer-Cursus beginnt **Dienstag den 8. Juli.**  
 Annehmungen hierzu werden nur bis dahin im gen. Locale und in meiner Wohnung, Berggasse 4, angenommen.  
 Unterricht für Damen: Dienstag und Freitag von 7 Uhr an.  
 Unterricht für Herren: Montag u. Donnerstag von 8 Uhr an.  
 Honorar 9 A.-Mk.  
 Hochachtungsvoll  
**Max Krause, Capellmeister.**

**Stereoscopenbilder**  
 empfiehlt in größter Auswahl  
**Otto Unbekannt**  
 Klein-Schmied.

**Dachfenster**  
 sind durch vortheilhaftesten Einkauf billigst zu haben in der  
 Eisenhandlung von  
**F. Lindenhahn,**  
 Königsstr. 8.

**Nähmaschinen,**  
 alle berühmten Systeme, amerikanisch und deutsch, beste fabricirte, verkauft zu bedeutend ermäßigten Preisen, auch gegen Ratenschulden  
**Herm. Hitzsche,**  
 Halle a/S., Leipzigerstraße 64.

**Pelzsachen**  
 übernimmt zum Conserviren  
**Chr. Voigt.**

**Holz- u. Metall-Särgen**  
 zu billigen Preisen empfiehlt bei vorkommenden Fällen.  
 Telegraphische Aufträge werden per Eilgut effectuirt.  
**W. August, Holzergasse.**

**Chamillen,**  
 frische und getrocknete, kauft jedes Quantum  
**Wilhelm Käthe,**  
 am Marktstr. 8.

**Bad Lauchstädt.**  
 Sonntag Nachmittag  
**Promenaden-Concert.**  
 Abends Ball im Carial.  
 Table d'hôte a Couvert 1.50 von 12 Uhr ab, a la carte zu jeder Tageszeit. — Gute Weine. Beste und feinste Biere.

**Trotha.**  
 Sonntag Tanzmusik, wozu freundlich einladet  
**E. Knoblauch.**

**Verein für Volkswohl.**  
 Öffentliche Ausschuss-Sitzung der 4. Abtheilung — für Armenwesen — Sonntag den 6. Juli Vormittags 11 1/2 Uhr im Remarts-Schießgarten.  
**Plattdeutsche Vereen.**  
**Kohl's Restaurant, Könnigsplatz**  
 Sonntag den 6. Juli 1879  
**Gesellschafts-Cosamenkunft.**  
 Anfang präcise 8 Uhr.

**Gasthof zum Engel,**  
 Giebichenstein.  
 Sonntag den 6. Juli  
**Schlachtfest.**  
 Es ladet ergebenst ein  
**A. Schürcke.**

**Familien-Nachrichten.**  
 Heute wurde uns ein munterer Knabe geboren, was wir unsern Freunden und Bekannten hochachtungsvoll anzeigen.  
 Halle a/S., den 3. Juli 1879.  
**Ernst Zeschmar und Frau.**

**Giebichenstein.**  
 Sonntag den 6. d. Mts. Tanzergnügen.  
**F. Becker.**

**Giebichenstein.**  
 Gasthof zum Mohr.  
 Zum Tanzergnügen Sonntag den 6. d. Mts. ladet freundlich ein  
**G. Gummel.**

**Ammendorf.**  
**Gaudich's Restaurant.**  
 Sonntag zweites großes Erdbeer- und Rosenfest.

**Dölau.**  
 Zum alljährlichen Fahnentafel Sonntag den 6. Juli ladet ergebenst ein  
**K. Nagel.**

**Einladung.**  
 Zur Feier der **Königsräger Schlacht** am 6. Juli c. beim Schmirz Herrn Paschel in Königswild ladet ergebenst ein  
**Der Krieger-Verein der Jäaldröfer.**

**Wörmlitz.**  
 Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
**A. Rothe.**

**Sing-Akademie.**  
 Sonntag den 5. Juli Nachmitt. 5 Uhr Übung für Damen im Saale der Volkshaus. Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Hrn. Musikdir. Voretzsch, Wilhelmstr. 5. **Der Vorstand.**

**Bad Lauchstädt.**  
 Sonntag Nachmittag  
**Promenaden-Concert.**  
 Abends Ball im Carial.  
 Table d'hôte a Couvert 1.50 von 12 Uhr ab, a la carte zu jeder Tageszeit. — Gute Weine. Beste und feinste Biere.

**Trotha.**  
 Sonntag Tanzmusik, wozu freundlich einladet  
**E. Knoblauch.**

**Verein für Volkswohl.**  
 Öffentliche Ausschuss-Sitzung der 4. Abtheilung — für Armenwesen — Sonntag den 6. Juli Vormittags 11 1/2 Uhr im Remarts-Schießgarten.  
**Plattdeutsche Vereen.**  
**Kohl's Restaurant, Könnigsplatz**  
 Sonntag den 6. Juli 1879  
**Gesellschafts-Cosamenkunft.**  
 Anfang präcise 8 Uhr.

**Gasthof zum Engel,**  
 Giebichenstein.  
 Sonntag den 6. Juli  
**Schlachtfest.**  
 Es ladet ergebenst ein  
**A. Schürcke.**

**Familien-Nachrichten.**  
 Heute wurde uns ein munterer Knabe geboren, was wir unsern Freunden und Bekannten hochachtungsvoll anzeigen.  
 Halle a/S., den 3. Juli 1879.  
**Ernst Zeschmar und Frau.**

**Giebichenstein.**  
 Sonntag den 6. d. Mts. Tanzergnügen.  
**F. Becker.**

**Giebichenstein.**  
 Gasthof zum Mohr.  
 Zum Tanzergnügen Sonntag den 6. d. Mts. ladet freundlich ein  
**G. Gummel.**

**Ammendorf.**  
**Gaudich's Restaurant.**  
 Sonntag zweites großes Erdbeer- und Rosenfest.

**Dölau.**  
 Zum alljährlichen Fahnentafel Sonntag den 6. Juli ladet ergebenst ein  
**K. Nagel.**

**Einladung.**  
 Zur Feier der **Königsräger Schlacht** am 6. Juli c. beim Schmirz Herrn Paschel in Königswild ladet ergebenst ein  
**Der Krieger-Verein der Jäaldröfer.**

**Wörmlitz.**  
 Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein  
**A. Rothe.**